

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Subscription type (e.g., Ganzjährig, Halbjährig) and Price (e.g., 16 fl., 8 fl., 4 fl.).

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Main office address and contact information for the newspaper's editorial and administrative staff.

Nro. 239

Samstag den 17 October 1868

XVII. Jahrgang.

Die Polen und die Verfassung.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Von der obern Donau, 14. Oct.

Schmerzlicher als der Tod ist der Anblick des Todeskampfes für den Ueberlebenden. Und schmerzlicher als der Untergang einer Nationalität ist der unerbittliche Kampf, der sterbende Nationen zwingt, jeden neuen Versuch ihres Wiedererlebens zu Schanden zu machen.

Zehn Jahre sind es her, daß ein einsichtiger polnischer Staatsmann, Wielopolski, einen hohen Einfluß auf Rußland gewann und diesen benutzte, um dem Königreiche Polen eine nationale Regeneration zu bieten.

Anstatt mit Freuden auf diese Reorganisationsarbeit einzugehen, ergriff ein unbarmherziger Todeskrampf diese Nation, der sie zu wilden Zuckungen hinriß. Die Polen, welche unter der barbarischsten Behandlung ihrer russischen Statthalter nicht revolutionirten, die das Jahr 1848 nicht zu einer Erhebung benutzten, die selbst während des orientalischen Krieges und der Niederlage Rußlands in Sumner Deutschlands ihr Joch trugen, erfaßten gerade die Freiheit, welche ihnen unter Wielopolski's Leitung gewährt wurde, als Impuls zur Revolution, die sich in ihrem Fanatismus bis zur Bildung von Hänge-Gendarmen steigerte.

Die Folgen dieses fanatischen Wahnsinnes sind schrecklich, — und man mußte glauben, die Polen unter österreichischer Herrschaft hätten aus dem Elend ihrer Brüder in Rußland so viel gelernt, daß Ueberhebung und überspannte Forderungen dem Selbstmord nahe kommen.

Die jetzige österreichische Verfassung und österreichische Regierung bietet den Polen soviel Freiheit und nationalen Spielraum, daß jeder Einsichtsvolle erkennen muß, wie in richtiger Benützung dieser Gunst der Umstände ihnen ein freier Keim nationaler Reorganisation wieder blüht, der zu einem glücklicheren Dasein führen kann.

Was aber sehen wir in Galizien? — Kaum vom ersten Hauch einer jungen Freiheit berührt, wie sie dieselbe in Oesterreich niemals besaßen, sehen wir sie sofort von einer Fantasie geblendet, die ihnen das Unmögliche als natürlich erscheinen läßt. Der österreichische Staat blüht noch aus vielen Wunden, die der Krieg ihm geschlagen; noch ist er inmitten einer Reorganisationsarbeit, um den Staat zu ordnen. Der Ausgleich mit Ungarn ist vollzogen auf Grund einer Verfassung, die unantastbar festgehalten werden muß, wenn das Reich nicht in ein neues Chaos, schlimmer als alles bisherige, gestürzt werden soll.

Haben sie je eine Verfassung gehabt, die zu dergleichen berechtigt, wie die Jahrhunderte alte ungarische Verfassung? Haben sie eine Befähigung dargethan, sich selber zu regieren, wie es die Ungarn unter allen Umständen verstanden haben? — Die Erfüllung ihres Verlangens wäre der Bruch der jetzigen österreichischen Verfassung, die Zerreißung des Vertrages mit Ungarn und mit Deutsch-Oesterreich und zugleich die Kriegserklärung gegen Rußland, das die Wiederherstellung eines Polenreiches an seinen Grenzen weber dulden könnte, noch würde. Ist es begreiflich — fragen wir — daß man in selbem Augenblick, wo man Oesterreich in ein Chaos stürzt, ihm auch noch einen Krieg provocirt und zwar gegen einen Feind, der Polens Unterdrückung und Vernichtung zum Princip erhoben hat?

Wirklich unerschbar für den gesunden Menschenverstand ist diese Politik der Polen Oesterreichs und sie ist ein graujames Zeugniß des Wahnsinns, der sterbende Nationalitäten wie ertrinkende Menschen ergreift, die ihren Retter umklamern, um ihn mit sich in den Abgrund zu ziehen!

Aus dem Reichstage.

(Unterhaus-Sitzung.)

Peß, 15. October.

Der Vorsitzende Präsident Carl Szentiványi eröffnete die Sitzung um 3 auf 1 Uhr. Als Schriftführer fungirten: Ujányovics, Mihályi und Paizs.

Nach Authentification des Protocoll's meldet der Präsident einige unwesentliche Einläufe an. Hierauf erstattet Referent Ludwig Horváth den Bericht der Centralcommission über den Bericht der Cobificationscommission in Angelegenheit der legislativisch zu behandelnden Grundprincipien des Civilproceßreformgesetzes.

Es wird beschlossen, den Bericht in Druck zu legen und für Montag auf die Tagesordnung zu setzen.

Baron Gabr. Kemény, Referent der ständigen Finanzcommission, erstattet den Bericht derselben über den vom Minister des Innern in Angelegenheit der Rüberausrückung nachgesuchten Nachtragsschuld in der Höhe von 100.000 fl. Die Commission empfiehlt 60.000 fl. als genügend zu bewilligen. Es wird beschlossen, den Bericht in Druck zu legen und den Sectionen zur Berathung zuzuwenden.

Noch erstattet er Bericht über das Ansuchen der Gesellschaft ungarischer Aerzte in Sachen der Restauration der Schloßruine Bajza-Hunyad.

Nun wollte der Präsident das Jagdgesetz den Sectionen zur Berberathung zuweisen; auf Antrag Bonis wird dies aber für die Zeit belassen, wo die Nationalitätenfrage und die neue Hausordnung die Vorberathung durchgemacht haben werden.

Schluß der Sitzung kurz nach halb 1 Uhr.

Politische Uebersicht.

Arad, 16. October.

Morgen, d. i. Samstag den 17. d. M., tritt in Wien der Reichsrath wieder zusammen, und dürfte derselbe, Angesichts der jüngsten Ereignisse in Lemberg, Prag und Innsbruck, kaum in gehobener Stimmung seine Beratungen beginnen. Die erste Arbeit soll, wie verlautet, die Verhandlung der über Prag verhängten Ausnahmeverfügungen sein.

Wie das „N. W. Tagbl.“ hört, soll der Posten eines Statthalters von Oberösterreich dem niederösterreichischen Abgeordneten Dr. Felder angetragen, von ihm jedoch mit dem Bemerkens abgelehnt worden sein, daß er bereit sei, den Posten eines Statthalters in Niederösterreich anzunehmen.

Die Nachrichten aus Prag enthalten keine besonders wichtige Meldung. Der dortige Stadtrath hat in seiner jüngsten Sitzung beschloffen, sich dem Allerhöchsten Auftrage, die Communal-Polizei unverweilt an die Staatspolizei zu übergeben, ohne Widerrede zu fügen, jedoch gegen etwaige Vertragsleistungen Seitens der Gemeinde zu verwehren. Der Antrag Palačky's, eine Rechtfertigung der Haltung der Polizei und des Stadtrathes während der letzten Excesse zu veröffentlichen, wurde ebenfalls genehmigt.

Der Statthaltereileiter FML. Freiherr von Koller hat dem Bürgermeister Dr. Klauß mittelst einer eigenen Zuschrift seinen Amtsantritt notificirt und den Bürgermeister ersucht, ihn in seinen schwierigen Obliegenheiten kräftig zu unterstützen.

Die „Correspondenz“ und der „Nar. Pokrok“ erklären, daß sie, den Umständen Rechnung tragend, auf die Discussion der innern Angelegenheiten in dem bisherigen Maße insofern verzichten, als die „Ausnahmeverordnungen zur Handhabung der Polizei- und Strafgewalt“ im Sinne der kaiserlichen Verordnung in Kraft und Wirksamkeit verbleiben.

Ein Pariser Correspondent der „N. fr. Pr.“ faßt die in den letzten Tagen in der französischen Hauptstadt verbreiteten Gerüchte also zusammen: Schon zu wiederholtenmalen geht die Kunde, daß der Kaiser nach seiner Rückkehr aus Biarritz sich mit einem Manifeste an sein Volk wenden werde, es sei nun in einer friedlichen Absicht oder im Gegentheile um durch jene Kundgebung das sehnliche Ziel der Chauvinisten, den Krieg zu ermöglichen. So wurde von einer französischen Karte gemeldet, zu welcher Napoleon III. selbst den erläuternden Text schreiben will, durch welchen dargethan werden soll, daß Frankreich sich seit dem Jahre 1815 niemals in bessern territorialen Verhältnissen befunden als jetzt und daß es somit durch die Vergrößerung Preußens und durch den Wechsel in Deutschland in keiner Weise gelitten habe. Auch das Gerücht von Congressabsichten wird von Zeit zu Zeit wieder in Umlauf gesetzt; wie die Einen sagen, um Preußen zu zwingen, den Status quo in Deutschland durch ein pragmatisches Document zu verewigen, wie Andere behaupten, um auf dem Wege des Congresses zu einer allgemeinen Entwaflnung zu gelangen. Noch Andere versichern, der Kaiser werde in seinem Manifeste die auswärtige Frage und die Entwaflnungsfrage nur beiläufig berühren und sich mehr mit der innern Frage befassen. Wieder eine andere Version will wissen, der Kaiser werde Preußen zur Rede stellen wegen der Nichterfüllung des fünften Artikels des Pra-

ger Friedensvertrages u. s. w. Wir haben absichtlich alle diese Gerüchte zusammengestellt, um zu zeigen, wie mannigfaltig dieselben und um darzu thun, wie allgemein hier das Bewußtsein herrscht, der Kaiser sei genöthigt, irgend etwas zu thun, und daß das Publicum irgend eine große Kundgebung von ihm erwartet. Betrachten wir die Lage Frankreichs, so wie dieselbe seit der Erhebung in Spanien sich gestaltet, so liegt allerdings die Vermuthung nahe, daß, wenn der Kaiser irgend einen Schritt bei den europäischen Mächten thut — und eine Kundgebung Napoleons III. kann nur eine unter der Adresse Frankreichs an Europa gerichtete sein — dieser ein friedlicher sein müsse, und die Idee eines Congresses, es handle sich nun um eine Entwaflnung oder gar um eine feste Regelung der europäischen Verhältnisse und der Beziehung der verschiedenen Mächte zu einander, mag wohl in der Zurückgezogenheit von Biarritz den Geist Napoleons III. beschäftigt haben.

Das Pariser Organ der spanischen Revolution, der „Gaulois“, hat „Grund zu glauben, daß Prim an den Prinzen Napoleon ein Schreiben gerichtet habe, welches bestimmt sei, dem Kaiser mitgetheilt zu werden. Das Schreiben soll von dem Wunsche der provisorischen Regierung Kenntniß geben, mit Frankreich die freundschaftlichsten Beziehungen zu unterhalten. Die provisorische Regierung habe keinen vorgeschlagen Gedanken über einen Throncandidate und werde darnach streben, daß die Wahl auf einen Europa im Allgemeinen, Frankreich aber besonders sympathischen Prinzen falle.“

Ein Schreiben Espartero's an Serrano sagt, er und seine Freunde unterstützen die Regierung wegen des Triumphes des Principes der nationalen Souveränität.

Da die Madrid's Junta die religiösen Körperschaften und Gesellschaften der Freiheit zuwiderlaufend erachtet, beantragt dieselbe bei der Regierung die Unterdrückung der nach dem Jahre 1835 gegründeten derartigen Körperschaften, die Abschaffung der Privilegien derselben und die Berechtigung für die Mitglieder anderer religiöser Körperschaften, sich frei zu machen.

Die Einigkeit der Westmächte in allen orientalischen Angelegenheiten und ein energisches Eingreifen in Buxarest stellt sich mehr und mehr als eine bringende Nothwendigkeit heraus. Das Pariser „Univers“ hat Briefe aus Constantinopel vom 6. October, worin zunächst die von mehreren Blättern mitgetheilte Nachricht, daß der Czar die Mitregierungsrechte an den — seit lange in Obhut des französischen Consuls gestellten — Schlüsseln zum heiligen Grabe in Jerusalem begehrt hätte, als eine Erfindung bezeichnet wird. Dagegen ist der betreffende Berichterstatter in der Lage, mitzutheilen, daß eine sehr intime Allianz zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Fürsten von Romänien abgeschlossen sei. Diese Verbindung verpflichtet Rußland dahin, mit allen seinen Kräften auf die Schöpfung eines Königreiches Romänien hinzuwirken, welches außer dem gegenwärtigen Gebiete der Fürstenthümer noch umfassen soll: Siebenbürgen, die Bukowina und einen Theil von Bessarabien. Dagegen verpflichtet sich die Regierung der vereinigten Fürstenthümer, das moldau-walachische Gebiet am Tage der Entscheidung Rußland für seine Action zur Verfügung zu stellen. Ferner ist stipulirt, daß die benachbarten slavischen Völkerschaften sich unter Führung ihrer Autonomie mit dem künftigen Königreiche Romänien unter der Schutzhoheit Rußlands vereinigen. . . . Die Grundlage dieses Vertrages, sagt der Correspondent des „Univers“, ist ohne Zweifel an dem Tage gelegt worden, wo Kaiser Alexander im letzten Winter den mit der Werbung um die Hand der jungen Prinzessin Leuchtenberg für den Fürsten Carl betrauten Gesandten, Cantacuzino und Melchior, zur Antwort gab: „Eine Prinzessin meines Hauses kann sich niemals einem Vasallen der Türkei vermählen.“

Die Mitglieder des spanischen Ministeriums.

Francisco Serrano, Herzog von La Torre, Generalcapitän der Armee, d. h. Feldmarschall, ist 1810 geboren. Er that sich im siebenjährigen Carlistenkriege hervor, und galt schon 1840, wo er Oberbefehlshaber von Barcelona war, für eine der Stützen Espartero's. Im Jahre 1843 war er einer derjenigen, die den Sturz Espartero's herbeiführten, und die Königin-Mutter Marie Christine wieder ans Ruder brachten. Mit Narvaez verbunden, brachte er den freisinnigen Oloaga zu Fall. Nicht lange nach der Verheirathung der Königin Isabella (1846) ward er deren Günstling. Als aber der Einfluß von Narvaez dem feindigen gefährlich zu werden begann, trat er zu den Liberalen über, und bewirkte die Zurückberufung Oloaga's und Espartero's aus der Verbannung. Inbessenen konnte er nicht hindern, daß Narvaez Minister ward, und mußte als Generalcapitän (Statthalter) von Granada sich vom Hof entfernen. Als Mitglied des Senates machte er dann die heftigste Opposition, und im Februar 1854 in den Aufstand von Saragossa verwickelt, ward er verbannt. Als aber dieser Aufstand im Juli desselben Jahres siegreich ward, trat er in die Union liberal, und unterstützte die Coalition zwischen Odonnel und Espartero; allein nachdem Odonnel im Juli 1856 sich von Espartero trennte und diesen verdrängte, entschied er sich ohne Zögern für den ersteren, und schlug die Empörung in Madrid nieder; er ward darauf Gesandter in Paris, verlor aber diesen Posten als Odonnel sein Ministerium niederlegen mußte. (September 1857.) Die Rückkehr Odonnells ans Ruder verschaffte ihm die Stelle als Generalcapitän der Habana, den von allen spanischen Generalen stets ersehnten Quell der Reichthümer. Er führte die Annexion Santo-Domingo's aus, die später ein so unglückliches Ende

nahm, und erhielt dafür den Herzogstitel. Seitdem theilte er Donnells wechselnde Schicksale, blieb stets der entschlossenste Gegner von Narvaez, dessen Nachfolger Gonzales Bravo ihn, wie bekannt, nach den Canarischen Inseln verbannen ließ. Das Weitere ist noch frisch im Andenken Aller.

Juan Prim, Graf von Reus, Marquis von Los Castillejos, ist 1814 zu Reus in Catalonien geboren. Im Jahre 1834 nahm er Dienst unter den Freiwilligen Isabellen's II., und zeichnete sich durch ungestümen Muth auf allen Schlachtfeldern aus. Er zählte stets zu den entschieden Liberalen, obgleich er Jahre hindurch ein Gegner Esparteros war. Als dieser die Regentenschaft verlor, ward er zum General und Grafen erhoben, und erhielt die Gouverneurstelle von Madrid. Er wußte eine Zeit lang mit seltenem Geschick seine Popularität neben der Gunst des Hofes zu erhalten; allein als die Regierung ihn nach Catalonien sandte, um dort eine Empörung zu unterdrücken, küßte er beides ein. Die Progressisten sahen ihn für einen Verräther an, und Marie Christine entsetzte ihn als Liberalen seines Postens. Darauf wegen Verschwörung zu sechs Jahren Gefängniß verurtheilt, aber schon nach sechs Monaten begnadigt, hielt er sich nun neun Jahre lang vom politischen Leben fern, machte Reisen ins Ausland, nahm thätigen Antheil am russisch-türkischen Kriege 1853 und 1854, und kehrte dann nach Spanien zurück, wo er nach der Revolution 1854 zum Deputirten erwählt worden. Er sprach sich für die Beibehaltung der Monarchie und für freisinnige Maßregeln aus. Im Kriege gegen Mareco (1859 bis 1860) zeigte er sich aus, und erhielt den Titel als Marquis. Als sodann der gemeinsame Feldzug der Franzosen, Engländer und Spanier gegen Mexico erfolgte, befehligte er dabei die spanischen Truppen; er war einer der ersten, die die Pläne Napoleons durchschaute, und nahm es auf sich, mit seinen Truppen dem mexicanischen Boden den Rücken zu wenden, und Napoleon allein die Gründung eines mexicanischen Kaiserreiches zu überlassen. Seitdem hat er seinen früheren politischen Abenteuern zahllose neue beigelegt. Keiner der jetzigen Machthaber ist so populär in Spanien als er, keiner hat eine so gewichtige Stimme bei der Entscheidung über die Zukunft des Landes.

(Schluß folgt.)

Neuestes

Wien, 15. October. Die heutige „Wiener Abendpost“ bezeichet die von mehreren Blättern gebrachte Mittheilung, daß der österreichische Botschafter in Berlin die preussischen oder russischen Agitationen in Böhmen als auch in Galizien zum Gegenstande eines besonderen Berichtes machte, als eine Nachricht, welche jeder Begründung entbehrt, und bezeichnet auch die Nachricht, daß der Reichskanzler mit dem französischen Botschafter die Nordschleswig'sche Frage in letzter Zeit besprochen habe, für ganz unbegründet.

Prag, 15. October. Die Bezirksvertretungen, die ihre Demänner, welche die kaiserliche Bestätigung nicht erhielten, abermals wählten, sollen aufgelöst und die Geschäfte derselben durch einen landesfürstlichen Commissar geführt werden.

Prag, 15. October. Auf die eingelangten telegraphischen Berichte aus Kollin, wegen stattgefundener Excesse, wurden Truppen dahin abgesendet.

Paris, 15. October. „Memorial“ versichert, daß demnächst 30.000 französische Soldaten beurlaubt und eine analoge Marinereduction stattfinden werde.

Brüssel, 15. October. Der „Moniteur belge“ mel-

det: Gestern fand eine ärztliche Consultation über den Zustand des Kronprinzen statt. Die Aerzte erklärten dessen Zustand als sehr ernst, jedoch seit der letzten Consultation als gebessert.

Madrid, 14. October. Heute findet eine Versammlung der Municipalität und der vorzüglichsten Steuerträger statt, um über das Anlehen zu verhandeln. Der Leichnam des in Mentoro erschossenen Vallin wurde in prachtvoller Weise beerdigt; dem Leichenbegängnisse wohnten drei Minister bei. Serrano hielt eine Rede und sagte, daß Vallin in Erfüllung seiner schwierigen Mission ermorbet wurde. Auf einige Rufe, welche Rache verlangten, erwiderte Serrano, die göttliche Gerechtigkeit werde ihn rächen, und empfahl er hierbei Eintracht. Die Rede wurde beifällig aufgenommen. Die Regierung dementirt die Gerüchte bezüglich einer beträchtlichen Rentenerhöhung und erklärt dieselben als falsch. Einige Generale wurden in den Ruhestand versetzt.

Madrid, 14. October. In Anbetracht des Umstandes, daß mehrere Municipalitäten in der alten Weise, nur mit dem Unterschiede, daß sie sich für die Revolution erklärten, zu amtieren fortfahren und diese Sachlage zu Reclamationen neuen Anlaß gibt, erklärt die Junta, daß alle Municipalitäten durch das allgemeine Stimmrecht gewählt werden müssen.

Madrid, 14. October. Ein Decret verfügt die Aufhebung der Provinzialräthe und der Abtheilung des Staatsrathes für streitige Angelegenheiten. Einem G rüchte zufolge bereitet die Regierung ein Manifest vor, worin sie ihre Ansichten über die künftige Regierungsform darlegt. Das Erscheinen dieses Manifestes wird jeden Augenblick erwartet.

Belgrad, 15. October. Dem „Vidobdan“ schreibt man aus Constantinopel, daß die Pforte zugleich Noten an Carl von Rumänien und an die Großmächte gerichtet hat, beweisend, daß die Intervention in Rumänien nothwendig ist. Die alttürkische Partei hat Aussicht, zu Regierung zu gelangen; Ali Pascha will zurücktreten.

Constantinopel, 14. October. Hamdy Bey wurde zum Minister der Vicais ernannt. — In Trebizond herrschen ansteckende Fieber. — In Persien ist die Cholera verschwunden.

New-York, 14. October. (Rabeltelegramm.) Die Republikaner siegten in Nebraska. Die Wahlen verliefen ruhig. Nur in Philadelphia sind einige Straßentumulte vorgefallen.

New-York, 14. October. (Rabeltelegramm.) Das Resultat der Wahlen der Congressdeputirten ist folgendes: In Pennsylvania unter 24 Gewählten 18 Republikaner; in Ohio von 18 Congresswahlbezirken 13 und Indiana unter 11 Congressdeputirten 8 Republikaner.

Amthliches

Laut Mittheilung der Central-Direction der österr. k. k. Staatsbahn bleibt der Transport von aus versuchten Gegenden stammenden Hornvieh und von Rohproducten nach Böhmen fortwährend sistirt. — Nach einer anderen Mittheilung der nämlichen Direction ist die Ein- und Durchfuhr von Hornvieh und den von selbem stammenden Rohproducten aus Ungarn nach Preußen nur auf der Linie Myslowic-Drvicim und Deoberg gestattet, und zwar:

1. Wenn die Thiere auf den besagten Eintrittsstationen eine 2tägige Contumaz bestehen und während dieser Zeit gesund bleiben.

2. Wenn Schafe (Wollthiere) und Schweine auf den Eintrittsstationen geschwehmt oder bei kalter Witterung an

diese oft einzige Ursache des Uebels ausschließen darf, greift er zur alleinigmachenden Lateinfäße, aber diesmal mischt und rührt sie vergebens ihren Vre; selbst die Electricität, die fliegende Dienerin der mächtigen Dame „öffentliche Meinung“ bediente zu hinfend der mindermächtigen Dame gleich ungebildete Nerven. In einem solch verzweifeltsten Falle hatte ich den glücklichen Gedanken, die Patientin mit einer guten eben aus der Behandlung entlassenen Maid zu versehen, et voilà, es gesundete bald, recht bald, die dem Grabe nahe.

Nun, Ihr Väter der Stadt, schafft Abhilfe, rasche Abhilfe, und vermaget Ihr es nicht, räumt der Jugend Euren Platz, sie wird Ersprießlicheres leisten.

Wie die reißigen Ritter ihrer Minne dienen, wird unsere hochherzige Jugend den schwer heimgesuchten Damen ihre Dienste anbieten, ihnen in allem, in jeglichem beifällig sein, sie in allem und jeglichem verschonen — und würde dann dem getreuen Knappen hie und da der Minne Sold gewähret, mißgönnet es ihm nicht Reichthart.

Zur Geschichte der Eisenbahnen.

Die großen Erfindungen, die der Menschheit zur Wohlfahrt gereichen, haben sich stets ihren Weg durch die abschreckendsten Hindernisse und die größten Vorurtheile hindurch zu erkämpfen gehabt. In einem vor ein paar Jahren erschienenen Schriftchen: „Der elektrische Telegraph als deutsche Erfindung“, in welchem Dr. W. Schmerring dieselbe für seinen Vater, Samuel Thomas von Schmerring, in Anspruch nimmt und nachweist, wird erzählt, wie der „große“ Napoleon, als ihm die Sache vorgelegt und praktisch aneinandergesetzt wurde, wegwerfend geäußert habe: „C'est une idée germanique!“ (Das ist so eine deutsche Träumerei!) Die Legung und Sicherung des Verbindungseiles schien dem Soldatenkaiser so schwierig — und darunwies er die ganze gewaltige Erfindung dumm-hochmüthig von der Hand.

Wie derselbe große Napoleon über die Dampfkrast ab sprach, ist bekannt. Er war in solchen Dingen so klein, wie die kleinsten Geister. Heute, wo Telegraph und Dampfkrast den Weltverkehr vermitteln, werden manche mit fast ungläubigem Erstaunen auf die Schilderung der Hindernisse zurückblicken, die man ihrer Anwendung zuerst in den Weg gelegt hat. Eine in London erschienene Schrift, welche das Leben von zwei der größten Ingenieure England's*) schildert, gibt darüber mancherlei traurig-komische Aufschlüsse. Die heftigste Opposition gegen die Einführung von

*) Leben von Georg und Robert Stephenson. Von Samuel Smiles.

gedeckten Orten gewaschen werden, was, wenn es für nöthig befunden wird, auch auf den Treiber ausgebeht wird.

3. Wenn die Rintshäute und Därme vollkommen trocken und hart, Knochen und Hörner von Strizzen und Hauttheilen frei; — Welle und Haare gewaschen und in Säcken oder Ballen verpackt sind; wegen einzelnen, wie jen Bedingungen nicht entsprechenden Stücken können auch ganze Ladungen zurückgewiesen werden.

4. Geschmolzenes Unschlitt kann nur in Tässern gegossen importirt werden; ist es in Wannen gegossen, so wird diese Hülle an der Grenze entfernt und vernichtet.

5. Ungeschmolzenes Unschlitt und frisches Fleisch werden zurückgewiesen.

Laut Mittheilung des k. k. General Consuls in Pest, erstreckt sich die Eichenrinde als Waarenartikel in der Menge, gegen des größten Absatzes. In Rheinpfeußen und Wuppahalen werden nämlich Jahr für Jahr circa 1 Million Stück Häute gegärbt wozu 2 Millionen Centner Eichenrinde erforderlich sind, welcher Bedarf ungefähr einen Wert von 4—5 Mill. Thaler repräsentirt.

Die in Köln und Trier der ausgedehntesten Lederhandel betreibende Handelsfirma „W. Kantenstrach u. Comp.“ hat sich bereit erklärt, den Verschleiß von probeweise aus Ungarn zu liefernder Eichenrinde ohne Provisionen zu be werteilligen.

Was die näheren Modalitäten der Lieferung an elangt, wären von Seite der interessirten Unternehmer, vorläufig als Probeflieferung 100—200 Ctr an das besagte Handelshaus nach Trier zu senden; diese Sendung würde sowohl hinsichtlich der Qualität als des Preises für künftige Lieferungen maßgebend sein. Hauptforderung ist, daß der Zollcommer Eichenrinde guter Qualität, nach Köln gestellt, nicht höher als auf 2 Thaler zu stehen komme, denn für diesen Preis ist auch dort die beste Eichenrinde zu haben.

Es werden demnach alle jene Fortschritte, welche ihre jährlich producirte Eichenrinde am Pester oder Wiener Plage nicht vertheilhaftest verwerthen können und sich in dieses Unternehmen einlassen wollen, aufgefordert, sich hinsichtlich ihrer etwaigen Lieferungen direct mit dem erwähnten Handels hause in's Einvernehmen zu setzen.

Aus dem k. ung. Ackerbau, Industrie- und Handelsministerium.

Antwort Sr. Ehrw. des Herrn Oberabbimere J. Steinhardt in Arad, auf eine an ihn gerichtete Zuschrift mehrerer Wähler im Péesker Bezirke in Betreff des israelitischen Congresses.

(Fortsetzung.)

Doch ist die Errichtung und Erhaltung solcher Religionschulen eben nur das Minimum dessen, was in dieser Beziehung angestrebt werden muß.

Das religiöse und das Cultusinteresse der israelitischen Bevölkerung in Ungarn erheischen es mit gleicher Dringlichkeit, daß die Gemeinden auch für den Unterricht der Jünglinge in den übrigen zu deren allgemeiner Ausbildung erforderlichen Schulgegenständen durch Errichtung und Erhaltung directivmäßiger Elementar, resp. Hauptwo möglich auch sogenannter Bürgerchulen Sorge tragen.

Von den verschiedenartigen Gründen, welche gegen die Errichtung besonderer israelitischen Confectionschulen vorgebracht wurden, sind die meisten heutzutage bereits als nichtig

Eisenbahnen erfolgte anfänglich im englischen Parlament — unter den versammelten Vertretern der sog. „Erwählbaren“ und des „Gesammtverstandes.“ Dreimal verwarf das Parlament den Antrag auf Legung der Stockton- und Darlington-Linie, die eine der ersten in England war, ehe sich dasselbe zur Billigung dieses als „toll und unpractisch“ bezeichneten Projectes endlich herbeiließ. Es handelte sich damals vorerst nur um Bemüung der Bahn für Kohlen- und Waarenfracht. Groß war die Aufregung in Darlington, als die Dampfmaschine „Nr. 1.“ die ohne einen Zug fuhr, in einem angestellten Wettrennen mit der alten Politische diese letztere um 100 Ellen schlug! Der „Personenzug“ war von den ersten Erfindern überhaupt kaum in Aussicht genommen worden. Noch im Jahre 1821, als man die Liverpool- und Manchesterlinie projectirte, hielt man die Verbringung von Passagieren nur für ein ganz untergeordnetes Item in der Speculation. Im Jahre 1825 glaubte noch Sir John Harrow rathen zu können, man solle den Passagierverkehr möglichst im Hintergrund halten, um nicht die Feindseligkeit der Autscher, Wirthe u. s. w. aufzuregen und dadurch das Unternehmen von vornherein zu ruiniren. „denn“ sagte er, „wozu all diesen Haß aufstören, um vielleicht im Jahre ein paar hundert Passagiere zu haben?“ Fast bis zu Thätlichkeiten verließ sich die Opposition u. a. auf Lord Derby's Gütern, dessen Feldhüter, dem eben Lord Derby's Instinct folgend, gegen die Landvermesser gewaltsam einzuschreiten drohte. Wenig hätte gefehlt, so hätte man die Eisenbahn dort, in der einen Hand die Schaufel, in der anderen die Waffe, bauen müssen.

Die beleidigendste Behandlung mußte Stephenson erdulden, als er vor dem Parlaments-Ausschuß befragt wurde. „Sie werden“, sagte Herr W. Brougham zu ihm, „durch Ihre Idee, eine Maschine zwanzig englische Meilen in der Stunde fahren zu lassen, die Sache der Verdammung werben und sich selbst als einen für's Narrenhaus reifen Menschen hinstellen!“ Sir Aitley Cooper erklärte sich gegen die ganze Idee, Eisenbahnen zu errichten, als eine „abenteuerliche“ und „absurde“. „Ei, meine Herren“, rief er aus, „wenn solche Dinge geschehen sollen, so werden Sie in einigen Jahren auch den Adel zerstört haben!“ Dies schien ihm nämlich das größte Unglück, das passiren könnte. Ein andermal nahm ein Ungend Advocat den Ingenieur vor dem Parlaments-Ausschuß in's Verhör. Einer derselben fragte: „Herr, sind Sie irrjinnig?“ Ein anderer: „Sind Sie vielleicht ein Ausländer?“ („Foreigner“) war damals noch ein bössartiges Schimpfwort.) Lord Derby selbst (zu jener Zeit „Mr. Stanley“) forderte die Unterhausmitglieder auf, „diese nationale und extravagante Speculation nicht zu dulden.“ Was der edle Lord wohl heute zu seiner damaligen Ejelei denken mag?

as, wenn es für n...
er ausgebeht wird...
Därme vollkommen...
er von Stirngaz en...
daare gewaschen und...
wegen einzelnen, die...
Stücken können auch...
in Säffern gegossen...
gessen, so wird diese...
hieses Fleisch werden...
Consulats in A...
artikel in der Rhein...
preußen und West...
er circa 1 Million...
en Centner Eisen...
aufähr einen Wert...
schutesten Lederhan...
nbrauch u. Comp...
von probeweise aus...
Provisionen zu be...
lieferung an elang...
mer, vorläufig als...
bägte Handelsbans...
de sowohl hinsichtlich...
nünftige Lieferungen...
ob der Zollentwerf...
stellt, nicht höher...
für diesen Preis...
n...
fänger, welche ihre...
der Wiener Plage...
sich in dieses Un...
hinsichtlich ihrer...
ähten Handlungs...
ferban, Industrie...
ministerium...
Oberabbiners J...
in gerichtete Z...
Bezirke in Be...
reffes...
ung solcher Reli...
an, was in dieser...
e der israelitischen...
gleicher Dringlich...
terricht der Jugend...
bildung erforderlich...
ung und Erbal...
reiv. Haupt...
Bürger Schulen...
n, welche gegen die...
fionschulen vorge...
bereits als nichtig...
den Parlament...
eg. „Erbscheit“...
erwarf das Par...
ten- und Darlings...
war, ehe sich das...
practisch“ bezeich...
ndelte sich damals...
für Neblen- und...
in Darlington, als...
en Zug fuhr, in...
alten Politische...
Personenzug“ war...
in Ansicht ge...
s man die Ver...
kt man die Ver...
untergeordnetes...
25 glaubte noch...
solle den Passa...
n, um nicht die...
n aufzuregen und...
in zu ruiniren...
ffstören, um viel...
agiere zu haben...
Opposition u. a...
uter, dem es ihm...
messer gewaltsam...
so hätte man die...
Schaufel, in der...
Stephenson er...
auf befragt wurde...
zu ihm, „durch...
de Weiten in der...
rdammung weihen...
reisen Menschen...
gegen die ganz...
„abenteuerliche“...
er aus, „wenn...
ie in einigen Jah...
chien ihm nämlich...
andermal nahm...
dem Parlamente...
ante: „Herr, sind...
vielleicht ein Aus...
ch ein bösarfig...
jener Zeit „Mr...
auf, „diese n...
zu dulden.“ Was...
gen Gelele denken

erkannt, und haben selbst diejenigen, die ehemals einige Be...
weidung hatten, seitdem jeden Boden oder mindestens alle...
Bedeutung verloren gegenüber der unwiderleglichen Thatsache,
dass der Religionsunterricht durch Verschmelzung mit dem
gewöhnlichen Schulunterricht nicht nur an Ersprießlichkeit und
Nützlichkeit gewinnt, sondern bei geringem Zeitaufwande
viel beständigerer Resultate liefert, als jemals durch einen
absonderten Religionsunterricht erzielt werden können. Und
wenn die meisten israelitischen Gemeinden in Deutschland
sich nach langem Schwanken endlich für die Errichtung israe...
lischer Elementar- und Bürgerschulen entschieden haben, so
muss das Bedürfnis nach solchen Anstalten bei uns, in Hin...
sicht auf die Culturstufe der nicht israelitischen Landesbevöl...
kerung in den meisten Gegenden des Vaterlandes und auf
den Zustand des Volksunterrichtes bei derselben, in der That
als ein dringendes bezeichnet werden.
Nicht minder notwendig ist die Errichtung einiger is...
raelitischen Mittelschulen, in welchen nebst den für
solche Anstalten vorgeschriebenen Sprach- und realwissenschaft...
lichen Disziplinen die verschiedenen Fächer der israelitischen
Religionswissenschaft (Bibel, hebräische Sprache, Bibelcomen...
täre, Mischna, Talmud, Geschichte der Juden und des J...
denthums) in stufenmäßigem Fortgange gelehrt werden.
Sind solche Anstalten als Vorbereitungsschulen für Die...
jenigen, die sich dem Lehramt oder Rabbinerstande widmen...
wollen, geradezu unentbehrlich, so ist unter den gegenwärtig...
gen Verhältnissen die möglichst baldige Eröffnung solcher
Vorbereitungsschulen auch noch von einem andern Gesichtspuncte
aus dringend zu wünschen.
Wir rücken immer näher der Zeit, wo auch Israeliten
zur Wirksamkeit in den verschiedenen Sphären des öffentli...
chen Lebens als Advocaten, Richter, Staats-, Communalbeam...
ten, als Mitglieder politischer Körperschaften oder als Lehrer
an höheren Staatsanstalten berufen sein werden. Lässt sich
aber mit Gewissheit voraussagen, dass in diesen Sphären
wohl erst die Pflicht an dieselben herantreten wird, die In...
teressen des Judenthums überhaupt und der israelitischen
Glaubensgenossenschaft im Vaterlande insbesondere wahrzu...
nehmen und zu vertreten, so kann es Niemanden von uns
gleichgültig sein, ob jene Männer auch die erforderliche Kennt...
nis vom Judenthume, seinen Institutionen und Beziehungen
besitzen werden, um diese Pflicht mit Ehren und mit Erfolg
zu erfüllen.
Dass aber das geringe Ausmaß religiöser Bildung, wie
es in der Elementar- und in der Bürgerschule geboten wer...
den kann, hierzu bei Weitem nicht ausreicht, bedarf wohl
kaum einer Erwähnung, und dass der den israelitischen Schü...
lern der Gymnasien und anderer Schulen gleichen Ranges
ertheilte Religionsunterricht die Leistungen der Primärschulen
auf diesem Gebiete nur in sehr geringem Grade zu ergänzen
vermag, ist eine eben so bekannte als bedauerliche Thatsache.
Ueber die Nothwendigkeit einer Rabbinerschule (Rab...
binarcollegium) und von der zweckmäßigen Einrichtung einer
solchen hier zu sprechen, scheint mir überflüssig, da meine
Zielung zu dieser Frage bekannt ist, und erlaube ich mir
blos auf den Plan und den, denselben begleitenden Motiven...
Bericht hinzuweisen, den ich über Aufforderung der Landes...
regierung im Jahre 1864 mit Zustimmung zweier meiner
ebenfalls dazu berufenen Collegen ausgearbeitet habe, und der
sämmtlich als Manuscript gedruckt worden ist.
Ich bin mir zwar bewusst, und glaube auch bei Ihnen
die Ueberzeugung voraussetzen zu dürfen, dass ich mich mit
diesen meinen Ansichten nicht nur im Einklange mit dem
In Liverpool setzte ein anderer Wohlweller — der spä...
ter zum Regierungs-Inspector der Post-Dampfschiffe ernannt
wurde! — sein Wort dafür ein, dass, wenn je eine Loco...
motive mehr als zehn (engl.) Meilen in der Stunde fahren
sollte, er sich anheißig mache, „ein geschmortes Maschinen...
rad zum Frühstück essen zu wollen.“ „Ungeheurer Witz!
beim Jupiter!“ wird wohl mancher englische Garde-Neute...
nant ausgerufen haben. Nur ein Enthusiast oder ein Fan...
tiker, meinte die conservative „Quarterly Review“, könne
den absurden Gedanken hegen, dass eine Locomotive zweimal
so schnell als eine Kutsche fahren würde. „Wir könnten“,
hieß es in dem Aufsatz, „eben so wohl erwarten, dass sich
die Leute auf einer Congregeschen Rakete in die Luft feuern
ließen, als dass sie sich der Gnade einer solchen Maschine
anvertrauen würden.“
Heute reisen die Leute auf dieser Congregeschen Rakete
einigermaßen häufig. Im Jahre 1866 fuhren auf den engli...
schen Eisenbahnen 313,699,268, sage dreihundert und drei...
zehn Millionen, sechsmaalundert neunundneunzig Tausend,
zweihundertachtundsechzig Personen. Die „Rakete“ plagt freilich
manchmal — in neuester Zeit etwas gar zu häufig; gleichwohl
sind die Unfälle, im Durchschnitt genommen, verhältnismäßig
gering. Ein Witzbold, in welchem offenbar die irische
Aber stark schlägt, hat berechnet, dass die Aussicht, gehängt
zu werden (von der doch Jedermann glaubt, dass sie ihn gar
nicht, betreffe) dreißigmal so groß sei, wie die, auf der
Eisenbahn getödtet zu werden. Dieselbe Autorität hat mit
noch treffenderer irischer Logik berechnet, dass, wenn ein
Mann ewig leben könnte und er täglich eine Eisenbahn...
fahrt zu machen hätte, der Ausnahmefall, bei dieser Gelegen...
heit getödtet zu werden, ihn möglicherweise einmal in
je 50,000 Jahren treffen könnte. Diese drolligen Berechnun...
gen mögen immerhin zu einer gewissen Veruhigung dienen.
Wie lebendig es z. B. in London mit den Eisenbahnen
zugeht, kann man aus folgenden Ziffern entnehmen. An
der Cannon-Street-Station gehen täglich 527 Züge aus und
ein. An der Clapham Zweigbahn etwa 700; an den ver...
schiedensten anderen Stationen der Hauptstadt täglich 4000.
Mit der Eisenbahn kamen im verfloßenen Jahr 6,000,000
Gallonen Milch — oder was als Milch ausgegeben wird,
in London an; ferner sechs Zehntel der in London verzehrten
Quantität Fische; 5000 Tonnen Welschhühner; 172,000
Stück Hornvieh und 1,147,000 Stück Schafe. Wäre es nach
den Tories vom Derby-Schlage und ihrem Anhang gegang...
en, so wären diese Bierfüßler gewiß nicht gereist. Wohl hät...
ten sich aber die Menschen selbst, gegenüber einer großen
Erfindung als das erweisen, was man gewöhnlich einen
„Schafstopp“ nennt.

Geiste und den Principien der israelitischen Religion und
in Uebereinstimmung mit einem sehr großen und achtbaren
Theil unserer Glaubensgenossenschaft innerlich und äußer...
halb unseres Vaterlandes, sondern auch vollkommen auf dem
Boden des positiven historischen Judenthums befunde. Und
doch ist uns leider die Hoffnung verfallen, dass diese Ansichten
im Congresse allgemeine Billigung und Zustimmung finden
werden. Die Vertreter derselben müssen vielmehr darauf
gefaßt sein, vielfachen Widerspruch zu begegnen. Und dieser
Widerspruch wird um so heftiger sein, als man ihn eben
im Namen der Religion geltend machen wird.
Denn so wenig auch die zeitgemäße Neugestaltung un...
serer Gemeinde- und Unterrichtsweßens das Wesen der Re...
ligion berührt, so sehr sie im Gegentheil als kräftiges Mit...
tel zur Weckung der in so vielen Kreisen fast erloschenen
Theilnahme für religiöse Angelegenheiten, zur Verbreitung
religiöser Bildung, zur Belebung des religiösen Sinnes und
zur Hebung des jüdischen Bewusstseins eben im Interesse der
Religion gewünscht werden muß, — so steht sie doch in
entschiedenem Gegensatz zu den religiösen Vorstellungen und
Sympathien jener, die auf religiösen Gebieten aus vermeint...
licher Liebe fürs Alte, welches uns allen als heilig und ehr...
würdig gilt, auch das Veraltete festhalten, und in natür...
licher Anhänglichkeit an dem Ueberkommenen sich auch an
das Verkommene klammern und daher in jeder Neuge...
staltung einen gefährlichen Angriff auf die Religion er...
blicken. Wer ohne Kenntniß und Verständniß der historischen
Entwicklung des Judenthums, die äußeren Erscheinungsfor...
men und Existenzbedingungen, die demselben in den Zeiten
einer traurigen Vergangenheit gewaltsam aufgedrungen wur...
den, oder die es zu seinem eigenen Schutz selbst wählen und
annehmen mußte, mit der Religion des Judenthums identifi...
cirt, der muß eben jedem Versuche einer Aenderung auf
dem Gebiete unseres confessionellen Lebens einen entschiede...
nen Widerspruch entgegenlegen. Und daß die eben bezeich...
nete Richtung zahlreiche und energische Vertreter im Con...
gresse haben wird, läßt sich kaum bezweifeln.
Es muß daher als heilige Pflicht jedes Congreß-Depu...
tirten erachtet werden, nach besten Kräften zur Klärung der
Anschauungen, zur Versöhnung der Gegensätze und zur gegen...
seitigen Verständigung und Einigung beizutragen, die An...
sichten der Gegner zu berichtigen, ohne ihre Absichten zu
verächtigen, bei aller Festigkeit in der Vertretung
des eigenen Standpunctes der Gegenmeinung niemals die
schuldige Achtung und billige Schöpfung zu verjagen, Mäßi...
gung in den Forderungen und Nachgiebigkeit in den Zuge...
ständnissen zu beobachten, damit der energische Widerspruch
nicht in einen trotzigem Widerstand, der lebhafteste Meinungs...
austausch nicht in einen heftigen Meinungsstreit ausarte,
wodurch nicht nur die Thätigkeit des Congresses gehemmt,
sondern auch der Zweck desselben ganz und gar vereitelt
würde.
Sie erlassen mir wohl die Schilderung dieser traurigen
Ereignisliste, und glaube ich in dieser Beziehung genug ge...
sagt zu haben, wenn ich darauf hinweise, daß dieselbe außer
ihren unmittelbaren verderblichen Folgen für die Gestaltung
unserer innern Zustände, nach Außen hin ein Schauspiel dar...
bieten würde, welches unsere Vorfahren mit dem Namen
Chillul Hasechem bezeichneten und welches sie allezeit als eine
schwere Versündigung und ein großes Unglück geseht und
daher, oft mit schweren Opfern, zu vermeiden gestrebt haben.
Und doch erscheint die Resultatlosigkeit der Congreßbe...
rathungen noch als ein geringes Uebel im Vergleiche mit
der leider nicht fern liegenden Gefahr, daß der Ausdruck
eines Zwiespaltens im Schoße des Congresses eine
tiefe Spaltung, ja einen kaum heilbaren Riß in den
Reihen der israelitischen Glaubensgenossenschaft
selbst nach sich ziehen würde.
Die dem religiösen Fortschritte huldigenden Glaubens...
genossen aber sind doppelt berechtigt, von ihren Vertretern
im Congresse zu erwarten, daß sie ihre Aufgabe nicht darin
suchen werden, irgend eine Partei zu besiegen und
aus dem Felde zu schlagen, sondern bei den Anhängern
des Stabilitäts der Ueberzeugung Eingang zu verschaffen,
daß dem Judenthume unter den gegenwärtigen Verhältnissen
nichts schädlicher sein kann, als veraltete Formen und Ge...
pflogenheiten fest zu halten, die es in seiner Entwicklung und
Entzählung seines erhabenen Ideengehaltes hindern und doch
zu schwach sind es gegen die gegenwärtigen Einflüsse der Zeit
zu schützen, und daß die beabsichtigten neuen Institutionen
eben den Zweck haben und unentbehrlich sind, um dem reli...
giösen Verfall Einhalt zu thun und der Vorkörung und Auf...
lösung des einheitlichen religiösen Gesamtbewusstseins kräf...
tig entgegen zu wirken.
(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Arad, 16. October. (Berichtigung.) Wir wir
von kompetenter Seite erfahren, antwortet die von uns ge...
stern an gleicher Stelle gebrachte Nachricht, als habe Herr
Zgnaz Deutsch die Candidatur zur Wahl eines Deputir...
ten zum isr. Congreß bereits angenommen, jeden Grundes;
da derselbe sich noch zu Niemanden in dieser Richtung in
entscheidender Weise geäußert hat.
* Das hohe königl. ung. Ministerium des Innern
hat einen Erlaß herausgegeben, daß mit dem 1. Jänner
1869 eine allgemeine Volkszählung stattzufinden habe, und
übersehet zugleich an alle Comitats- und Districte der Krone
Ungarns Musterbogen, nach welchen das Nationale für die
einzelnen Bewohner anzufertigen sei. Besonders hebt der Er...
laß hervor, daß auf die Israeliten nunmehr ein besonderes
Augenmerk gerichtet werde da ihre Verhältnisse durch die
Emancipation wesentlich geändert wurden und ihre bisherige
Matrizenbücher sehr unvollkommen geführt wurden.
* Dem Vernehmen nach sollen dieser Tage im Mi...
nisterathe auch Gesetzesentwürfe berathen werden, welche
in Betreff der Verlängerung der reichstäglichen
Vollmachten von drei auf fünf Jahre und zur Hintanhaltung
gewalthätiger Excesse bei strittigen Wahlen, durch das Mi...
nisterium dem Reichstage noch im Laufe dieser Session vor...
gelegt werden dürften.
* Die Sectionen Beratungen über die bei der Zus...
titzreform zu berücksichtigenden Grundsätze sind beendet;
der Vorschlag der Deputation geht dahin, daß die Gemeindeg...

vorstände zugleich als Friedensrichter fungiren sollen. Ueber
die Frage, ob die königliche Tafel in acht Appellationsge...
richte aufgelöst, oder die Erhaltung des Status quo betont
werden soll, entschied die Majorität sich für Letzteres. In
Bezug auf die geistlichen Gerichte legen Linke und Centrum
Gewicht darauf, daß die Eheproceße einseitigen von den
früheren Gerichten behandelt, fernerzeit jedoch ein besonderes
Gesetz hierüber erlassen werden soll.
* Als die Königin — erzählt „Szabadunk“ — dieser
Tage eine Promenade in dem Gödöllöer Park machte, sah
sie sich plötzlich von drei Bäuerinnen umgeben, die ihr die
Hände und Kleider unzählige Male küßten und dann baten:
Verzeihen Eure Majestät, aber wie lieben sie gar so sehr!
Die Königin dankte den Frauen für diese aufrichtige Gefühls...
äußerung.
* Erzherzog Josef hat, wie man dem „Naplo“
aus Stahlfeldsburg mittheilt, auf Ansuchen des Magistrats
der genannten Stadt, das Protectorat über das daselbst zu
errichtende Waisenhaus übernommen und zu Gunsten des In...
stitutes 2100 fl. gespendet.
* (Vater Bem's Verdienstzeichen.) Im Feuil...
leton des „Hon“ wird unter verschiedenen Erinnerungen
aus dem ungarischen Unabhängigkeitskampfe auch die folgende
hübsche Episode erzählt: In Mühlbach erschienen Anfangs
April 1849 die Abgesandten der Nationalversammlung, um
dem General Bem das Verdienstzeichen erster Classe zu über...
reichen. Die Ueberreichung geschah in einem Zimmer, denn
erstens lag die Arme nicht im Orte, zweitens hatte man
damals eben auch Wichtigeres zu thun und konnte auf Pa...
raden keine Zeit verwenden. „Diese kleine Feier im Zimmer
— sagt Petöfi — hatte viele lächerliche Seiten, sie hatte
aber auch einen ergreifenden, man kann sagen, großartigen
Moment.“ Der alte Kémeth, Oberlieutenant, überreichte
dem Befreier Siebenbürgens das Verdienstzeichen mit folgen...
den Worten: „Ich bin kein Knecht, aber auch wenn ich
einer wäre, könnte ich jetzt nicht sprechen. Erlauben Sie,
daß ich Ihre Rechte küsse, welche für mein Vaterland ge...
bietet.“ Und weinend küßte er die geknechtete rechte Hand
des Generals, und alle die anwesenden, im Kampfe gekämpf...
ten Helben weinten mit.
* Das Abendblatt der „Prager Ztg.“ veröffentlicht
eine Vorchrift, laut welcher das Militär bei Bewältigung
etwaiger Unruhen vorgehen soll; die Instruktion der Trup...
pen berechtigt zum Gebrauch der Waffen; vorerst soll, wenn
die Anwendung der Waffen nothwendig, von dem Bajonnet
Gebrauch gemacht werden, wobei Schonung der Weiber,
Kinder und Greise anempfohlen wird; reicht das Bajonnet
nicht aus, so haben die Truppen Feuer zu geben. Die k. k.
Polizei-Direction errichtet eine selbstständige Stadtwache unter
Commando von k. k. Officieren. Bis dahin wird die Gen...
darmerie den Dienst verrichten. Die Polizei-Direction übernimmt
zugleich den Sicherheitsdienst. Ein Rath und sechs andere
Polizei-Beamte von Wien wurden der Prager Polizei-Di...
rection zugewiesen.
* (Homöopathie in Verbrechen.) Wegen der
zahlreichen Opfer in Folge homöopathischer Behandlung hat
der Kaiser durch einen Ukas die Ausübung der Homöopathie
in Rußland bei hoher Geldstrafe und zweijährigem Aufent...
halt in Sibirien verboten.
Sandels- und Sojama brachten.
Wien, 15. October. Effectengeschäft. Die Börse gewann
heute für manche Effecten eine etwas freundlichere Haltung; bessere
Kaufkraft rief auch eine Erholung der Course hervor. An der Börse
erhielten sich Straßenbahn befreit und wurden Bester II Em. 4
380, III. Em. 4 104 geschlossen. Wiener Tramway bewegten sich
zwischen 109 und 110.
An der Mittagsbörse bielten sich Straßenbahn in möglichem Ver...
kehr; es wurden Bester I. Em. 4 390, II. Em. 4 380 gehandelt;
I. Em. drückten sich bei einem Ausgabot auf 100. Wiener Tram...
way gingen auf 108 zurück, wofür sich jedoch wieder etwas fester Al...
feldbahn beliebt, mit 148 50 und 149 gekauft. Ungar. Eisenbahn...
leben fortwährend begehrt und 4 550 gern gekauft. Banlactien be...
hauptet, Bester Volksbank mit 43. Bester Communalbank mit 6 7
ungar. Creditbank 4 24 25 und 64 50 geschlossen. Mühlenspapire bei
rubigem Geschäft fest, nur Fabrications wurden mit 140 offerirt. Bester
Spiritusaffinerie ziemlich gut gefragt und mit 4 8—480 begehrt.
Affensanctionen mehr begehrt und wesentlich höher, erste ungar. bis
550, Securitas 4 300 gekauft. Für manche junge Unternehmungen
war die Stimmung gleichfalls eine angenehme, besonders waren
Schwindische beliebt und wurden bis 8 unter Pari genommen. Wag...
gonfabrik mit 4 über Pari, Flora mit 6 unter Pari, Kamagarrin...
nerei 4 35 und erste ungar. Zündwarenfabrik 4 2 unter Pari ge...
schlossen. Valuten ruhig und unverändert.
Wien, 15. Oct. Getreidemarkt. Weizen weichend, loco
rubia, Weizen blieb von Seite der Exporteure sehr reservirt und
der Verkauf ausschließlich auf den Mühlbedarf beschränkt und zu festen
Preisen bezahlt. Andere Waaaren aber bei Zurückhaltung der
Exporteure in matter Stimmung. Der Abgab betrug ca. 18,000 Ctr.
88 1/2 fl. 4 90, 87 1/2 fl. 4 80—85, 87 1/2 fl. 4 80, 86 1/2 fl. 4
4 65—75, 86 1/2 fl. 4 55, 85 1/2 fl. 4 50, 3. M. 87 1/2 fl. 4 75,
86 1/2 fl. 4 45—50, 85 1/2 fl. 4 40, 84 1/2 fl. 4 40, 82 1/2 fl. 4 40,
82 1/2 fl. 3 82. Alles Cassa. Roggen blieb matt und aelangten
nur durch Entgegenkommen der Eigener ca. 3000 Mg. zum Verkauf,
78—80 1/2 fl. 3. 78—80 1/2 fl. 2 90—95. G. 2 90 fl. e hielt sich in
schöner Waare begehrt, und im Preise fest. Der Abgab betrug ca 6000
Mg. Malzwaare zu fl. 2 0—85. Futterwaare fl. 2 25—45. S. a f e r
blieb begehrt, und im Preise fest. Verkauf wurden ca. 28,000 Mg.
fl. 1 63—70. Mais blieb in guter Nachfrage. Der Abgab betrug ca.
3000 Ctr. Man zahlte für Theilwaare fl. 2 60—65, Bester Boden fl.
2 50—60.
Wien, 14. October. Getreidemarkt. Weizen weichend, loco
7 1/2 fl. 10 Sgr. bis 7 1/2 fl. 20 Sgr. pr. Oct. 6 1/2 fl. 3 Sgr., pr.
März 6 1/2 fl. 3 1/2 Sgr., pr. Mai 6 1/2 fl. 5 Sgr., Roggen flau
loco 6 1/2 fl., pr. Oct. 5 1/2 fl. 12 Sgr., pr. März 5 1/2 fl. 8 1/2 Sgr.,
pr. Mai 5 1/2 fl. 9 Sgr., Del behauptet, loco 11 1/2 fl., pr. Herbst
10 1/2 fl., pr. Frühj. 10 1/2 fl., Spiritus loco 2 1/2 fl., pr. Nov. Dec.
16 1/2 fl., pr. Nov. März 16—16 1/4 fl., Banater Weizen 116—114 1/2 fl. 6 70,
Gerste fl. 4 30 pr. Ctr.
Wien, 14. October. Getreidemarkt. Weizen pr. Oct.
68 1/2 fl., pr. Oct. Nov. 64 1/2 fl., pr. Frühj. 62 fl., Roggen pr. Oct. 58 1/2 fl.,
pr. Oct. Nov. 55 1/2 fl., pr. Frühj. 51 1/2 fl., Hafer pr. Oct. 33 1/2 fl., pr. Oct. Nov.
33 1/4 fl., pr. Frühj. 33 fl., Gerste 48—56 fl., Del pr. October 9 1/2 fl., pr. Frühj.
9 1/2 fl., Spiritus loco 17 1/2 fl., pr. Frühj. 16 1/2 fl.,
Breslau, 14. Oct. Del pr. Herbst 9 1/2 fl., pr. Frühj. 5 1/2 fl., Spi...
ritus pr. Oct. 16 1/2 fl., pr. Oct. Nov. 16 1/2 fl., pr. Frühj.
London, 14. October. Markt schwach begehrt. Weizen beidese
leiblos, nominell unverändert, Gerste sehr fest, russischer Hafer sechs
Pence höher, Mehl unbeliebt.
Amsterdam, 14. October. Getreidemarkt. Roggen flau pr.
Oct. 208 fl., pr. März 204 fl., pr. Oct. 57 1/2 fl., pr. Frühj. 61 fl., Del pr.
Oct. 30 1/2 fl., pr. Frühj. 32 fl.,
Wien, 15. October. Getreidemarkt. Weizen weichend,
loco 7.10—7.20, pr. November 6.2, pr. März 6.2 1/2 fl., pr. Mai 6.3 1/2 fl.,
Roggen weichend, loco 6, pr. Oct. 5.11, pr. März 5.8 1/2 fl., Del matt,

pr. October 11. per November 10 $\frac{1}{2}$ pr. Frühjahr 10 $\frac{1}{2}$. Spiritus loco 22 $\frac{1}{2}$.

Paris, 15. October. Wehlmarkt. Sechsmarken 65 50, pr. Oct. 63 50, pr. die letzte Monate 1.63, 4 Monate vom 1. Nov. 62 50, Spiritus per Oct. 73 50, pr. 1869er 72. Getreide baiffe $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{4}$ Fr.

Breslau, 14. October. Getreide markt Weizen 88, Roggen 72, Hafer 41. Raps 188. Del per Oct. 9 $\frac{1}{2}$, pr. Frühj. 9 $\frac{1}{2}$, Spiritus pr. Oct. 17, pr. Oct.-Nov. 17 $\frac{1}{2}$, pr. Frühj. 16 $\frac{1}{2}$.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 15. October.

Staatsfonds.			
SpGt. in öst. Währ.	Gold.	Waare.	per Ct. detto.
54 80	54 90	4	46 55
58 75	58 85	3	34 50
95 50	95 75	2 $\frac{1}{2}$	27 75
57	58 50	2 $\frac{1}{2}$	28 25
51 75	52	1	11 50

Staatslose.			
1839 Gansse	169 50	170	1860 zu Fünftel
Fünftel	168	169 50	1861 Gansse
1854 zu 4pCt.	79	79 50	Como-Rentencheine
1860 zu 5pCt. Gansse	83 80	83 90	

Grundentl.-Oblig.			
ungarische	74	74 50	Siebenbürgische
zem. b n.	72	73	Pufurina
croatische u. Slav.	75	75 50	ung. m. d. Br. Ct. 1867
galicische	65 75	66 50	Zemser Banat detto

Bankfondbriefe.			
National öst. W. verl.	93 10	93 20	De. B.-Gred. A. 5pCt.
5pCt.	74	74 25	Domänen à 120 fl.
Gal. Gred. Anst. 4pCt.	91	91 25	Silb.
5pCt.	91	91 25	Synthesenb. böhm.

In Silber verz. Fonds.			
St. Nat. Oct. Coup.	62 10	62 20	5pCt. Anleihe 1864
ditto Juli ditto	62 50	62 65	ditto 1865

Bank- und Induftrieactien.			
Creditactien	209 76	209 80	Comptentst. böhm.
Ungar. Creditactien	25	25 25	ditto mähr.
Anglo-östr. Bank	16 25	16 50	Elpb.
Bankactien	755	760	Donau-Dampfsch.
Öst. Bodenred. für 86 Silb.	192	195	Pfandbr.-Act. 60pCt.
Comptentanst.	636	638	Wester Kettenbrücke

E p f e.			
Crebit	137	137 25	Rußl. Clarg
Dampfschiff	91 50	92	Orat. St. Genois
Trichter	118	120	Dhuet
Delto à fl. 50.	53	54	Rußl. Eisenbahn
Öst. Erdhölz	150	155	Orat. Eisenbahn
Caum	9 50	40	Orat. Eisenbahn
Rußl. Pflanz	28 50	29 50	Rußl. Eisenbahn

Eisenbahnactien.			
Nordbahn	186 75	187	Pustifer zu 500
Staatsbahn	259 80	259 90	A. G. M.
Elzbahn	181 65	185 70	Festiger zu 200 fl. G.W.
Elisabeth-Westbahn	162 50	163	Drum-Hofinger
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	207 50	208	Orat.-Köflacher
Gernowitzer	185 75	186 25	ung. Nordbahn
Böhmische Westbahn	154	154 50	1. Siebenbürg. à fl. 200
Parubitz-Weichenberg	153 75	151 25	Silber
Leitfaden (70 pCt.)	148	149	Rußl. Eisenbahn 30pCt.
			Silber

Wechsel. (3 Monat.)			
Frankfurt 100 fl.	96 50	96 80	London 10. P.
Hamburg 100 fl.	96 90	97 10	Paris 100 Francs
	85 30	85 40	

Constant etc.			
Kronen	—	—	Preuß. Friedrichsd'or
R. Münz-Entfalten	—	—	Englische Sovereigns
Manu.	5 53	5 54	Preußische Cassenmark
Napoleon's d'or	9 25	9 26	Silber
Rußische Imperials	9 48	9 53	Silbermarken

Wien, 15. October. A b e n d b ö r s e. Creditactien 210 40, Nordbahn 186 50, Staatsbahn 260 50, 1860er Lose 83 80, 1864er Lose 95 76, Napoléon's d'or 9 25, Ungar. Creditactien 84 75, Galizier 207 90, Alfold '47 $\frac{1}{2}$, Tramway 110. Fest.

Arader Begräbnisverein.

Der „Arader erste Begräbnisverein“ wird Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr im Rathhause eine Generalversammlung abhalten, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden. — Gegenstand derselben ist die Modification der Statuten.

Theater.

Sonntag den 17. October l. J. Eröffnung des neu decorirten Theaters und erstes Auftreten der Frau Gercken-Meles List a. Im Abonnement.

Az alvajáró.

(Die Nachtwandlerin.)

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Romani, übersezt von Deák József u. Musik von Bellini.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 16. October 1868.			
5 $\frac{1}{2}$ % Metalliques	—	—	75
5 $\frac{1}{2}$ % Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	—	—	75
5 $\frac{1}{2}$ % National-Anlehen	—	—	75
1860. Staatsanleihe	—	—	75
Bankactien	—	—	209 80
Creditactien	—	—	209 80

Wechsel-Cours.			
London	—	—	116 10
Silber	—	—	46
Ducaten	—	—	115 95
	—	—	113 50
	—	—	5 52

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz im Winkler'schen Neubaude.

288-2452

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterfertigung tragen, deshalb der Achtung der öffentlichen Meinung nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerken, daß „jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Dieser Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen ererbte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien und bekräftigen den ersten Mann; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Vaterlandes uns vorliegende Dankgeschriften die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzaffectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Sympochondrie, anhaltendem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Heilresultate lieferten.

Wiederlagen

befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger, J. F. Probst** und **W. S. Prinner.**

Baja: Székely's Söhne.	Mok: E. Kempner.
Cegléd: A. Persay, Apotheker.	Kleinwarden: Balkányi.
Debreczin: Franz Borsos, Apotheker.	Lugos: A. Schöbeler.
Herd. Gell. Apotheker.	M. Theresiopel: J. Brenner.
Debreczin: J. Braunmüller, Apotheker.	Oravitz: J. Schnabel.
Grosswarden: A. Janke.	Pancsova: P. Kranczovicz.
Gross-Kikinda: Math. Kiblinger.	„ W. S. Graf.
Gross-Kanisa: G. Kovács, Apoth.	„ Arcsadinat.
„	Soborsin: Anton Frankó.
„ Rosenbergs & Wellisch.	Szegedin: A. und M. v. Kovács.
„ Fr. Rosenbergs.	„ S. Pfeiffer & Comp.
„ Pfeifferbofer.	Szentcs: Krenzl.
Gross-Szt.-Miklos: S. Kappels.	Szolnok: St. Horaneky.
Gross-Beckerek: G. D. Perra.	Temesvár: S. Urmann.
Gyula: Kerecsi.	Zombor: Weidinger.
Hatzfeld: A. S. Schurr.	Zenta: Gebr. Wutis.
Högyös: Ranzé Witwe & Söhne.	

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öl**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Ölen mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Dieses reinste und wirksamste aller Leberthran-Ölen wird durch die sorgfältige Einmischung und Auscheidung von Dorschleber gewonnen, jedoch durch keine chemische Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Einladung.

Die gefertigte Direction hat die Ehre, hiemit dem pl. t. Publicum anzuzeigen, dass in Folge der vom k. ung. Handelsministerium unterm 12. Juni l. J., Zahl 7831, erteilten Concession die **Ungarische wechselseitige Versicherungs-Bank** ihre Wirksamkeit mit der Bildung ihres Sicherheitsfondes begonnen, und die Theilnahme-Erklärung der beizutretenden wünschenden Gründer bei der unten bezeichneten Agentur hiemit eröffnet habe.

Gründer dieser Anstalt wird Jeder, der an der Bildung dieses Fondes mit einer oder mehreren Einlagen von 100 fl. sich zu betheiligen erklärt, und davon 10% beim Einschreiben, weitere 20% bei Einhandigung des Interims-Scheines erlegt, die übrigen 70% hingegen während dem Laufe eines Jahres in drei oder auch in mehreren kleineren Raten ausgleicht.

Diese Einlagen bilden den Sicherheitsfond der Anstalt, welcher den sich daran Betheiligenden doppelte Vortheile bietet, indem diese, so lange sie ihre Einlagen nicht zurückhalten, die ganze Einlage auf einmal, mit einem Mehrbetrag von 25—100%, gemäss der Zeit der Verlosung, zurückerstattet wird.

Die Anstalt erstreckt ihre Wirksamkeit auf Grundlage humanester Bedingungen: 1) auf Versicherungen gegen Feuerschäden beweglicher und unbeweglicher Güter; 2) gegen Hagelschäden, und 3) auf Versicherungen des menschlichen Lebens, nach den entsprechenden Modalitäten.

Die aus diesen Geschäftszweigen jährlich verbleibenden Überschüsse dienen anfangs zur Rückerstattung der durch die Gründer gemachten Einlagen zu dem voraus gebildeten Sicherheitsfonde, nach deren Tilgung dieselbe Summe, als Reserve, das gemeinsame Eigenthum aller Theilnehmer bildet. Die Verzinsungen hieraus, sowie die weiteren, aus den Prämien-Umsätzen verbleibenden Überschüsse fallen insgesamt den Versicherten zu, welche endlich noch den weiteren Vortheil haben, dass sie von den zur Verfügung stehenden Capitalien der Anstalt bei Anleihen stets vorrechtlich zu einer sicheren Hilfe im Nothfalle und wohltheiltem Gelde gelangen können.

Die Verfassung dieser Anstalt ist eine möglichst liberale, insofern sie unter den Einfluss und die Controllirung der gesammten Mitglieder gestellt worden ist.

All dieses in Anbetracht ziehend, möge gestattet werden, die Aufmerksamkeit des pl. t. Publicums auf diese Anstalt lenken zu dürfen, sowie auch dasselbe zur Theilnahme daran mit dem Bemerken hiemit höflichst einzuladen, dass jede weitere Auskunft bei der unten bezeichneten Agentur bereitwilligst erteilt werden wird.

Pest, den 1. August 1868.

Die Direction
der „ungarischen gegenseitigen Versicherungs-Bank“.

Haupt-Agentur in Arad: Kreuzgasse Nr. 26, bei Herren Tamassy & Pausz.

Nur echt russisch-chinesischer Ehee, direct importirt, neuer Genuß, Congo à fl. 2 bis 4 das Pfund, Soudong das Pfund von fl. 3 bis 8. Besonders empfehlenswerth Scharffe-lange à fl. 5 das Wiener Pfund. Committirte Ehee auch in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund Packeten. Cuba-Rum, die Maß à 1 fl. Cölen allen Jamaica-Rum, von 75 Kr. bis 2 fl. die Bouteille. Cognac, 10 3 ab re à l. Arrac, Punsch-Essenze, feine französische und holländische Liqueure verfertigt.

S. Granichshtädten, (747-3, 24) Wien, Stadt, Graben 29 im Innern des Trattnerhofes. Aufträge prompt gegen Nachnahme, Preiscurante auf Verlangen franco u. gratis.

Zu vermieten.

Im Terebintsch n Hause Nr. 4, nächst dem Bahnhofs, sind mehrere geräumige Wohnungen sowohl im ersten Stock als auch zu ebener Erde zu vermieten und vom 1. November l. J. zu beziehen. — Näheres in der Greiskerei neb man. (767-13)

Die schönsten, zierlichsten, gußeisernen **Grabkreuze**, Monumente, Altar- und großen Hauptkreuze, welche mit den dauerhaftesten, feinsten Farben adjustirt, mit echtem feinstem Golde (wie man sie sonst nirgends verfertigt) reich verguldet, sind wie seit mehr als 20 Jahren noch fortwährend in größartiger Auswahl zu billigen festgesetzten Preisen nur bei

C. M. Pöbisch, bürgl. Eisenhändler und Privilegium-Inhaber, Wien, Währingerstraße Nr. 7,

zu haben und werden nach allen Richtungen des In- und Auslandes versendet. Grabchriften werden wie bisher ganz nach Wunsch des P. T. Bestellers entweder mit Goldschrift oder mit erhabenen gegossenen und verguldeten Buchstaben schnellstens ausgeführt.

Zeichnungen und Preisblätter werden auf Verlangen unverzüglich zugesendet. (544-12, 12)